

# LETMATHE

IKZ-ONLINE.DE/LETMATHE



Das ehemalige Marienhospital: Das Areal umfasst rund 12.000 Quadratmeter

DENNIS ECHTERMANN

## Weichenstellung für Marienhospital-Areal

Nach Rückübertragung beabsichtigt die Kirchengemeinde St. Kilian, die Stadtprojekt Iserlohn mit Entwicklung zu betrauen

Stefan Drees

**Letmathe/Iserlohn.** Ende Oktober jährt sich die Schließung des Marienhospitals zum fünften Mal. Nunmehr gibt es einen weiteren entscheidenden Schritt zur Nachnutzung des rund 12.000 Quadratmeter großen Areals. Die katholische Kirchengemeinde St. Kilian beabsichtigt, das Grundstück nach der Rückübertragung durch die Märkischen Kliniken an die Stadtprojekt Iserlohn zu veräußern. Die Vertragsverhandlungen zwischen den drei Akteuren laufen, am Montag gab es dazu ein weiteres Treffen in der Iserlohner Waldstadtkanzlei, der dortige Notar Thorsten Richardt begleitet die Verhandlungen.

Das Grundstück und die Gebäude befinden sich aktuell im Eigentum der Märkischen Kliniken GmbH, einer Gesellschaft der Märkischen Gesundheitsholding. Träger des Unternehmens ist der Märkische Kreis. Zwischen dem heutigen Grundstückseigentümer und dem ehemaligen Eigentümer, der katholischen Kirchengemeinde St. Kilian, wurde 1984 vertraglich ein Rückübertragungsrecht für das Grundstück vereinbart, wenn der Betrieb des Krankenhauses eingestellt wird.

### Städtebauliches Konzept positiv aufgenommen

Seit 2019 hat es unterschiedliche Überlegungen zur Entwicklung des Geländes gegeben. Im vergangenen Jahr hatte die Kirchengemeinde das Architekturbüro Steinke + Zils Architekten & Partner aus Marl mit einem städtebaulichen Konzept beauftragt, das in Letmathe sehr positiv aufgenommen worden war. Ein Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan wurde auf der Basis dieses Konzepts bereits im Juni 2023 gefasst. Seitdem war es zumindest in der Öffentlichkeit um die bedeutende Stadtentwicklungsmaßnahme ruhig geworden.

„Wir freuen uns, dass wir mit der Stadtprojekt einen kompetenten, regionalen Partner gefunden haben, der in der Vergangenheit gezeigt hat, wie man auch schwierige Stadtentwicklungsaufgaben löst“, kommentiert das Kirchenvorstandsmitglied Matthias Faßmann



Trafen sich am Montag zu einer weiteren Verhandlungsrunde in der Iserlohner Waldstadtkanzlei: (v. li.) Lars Heierhoff (Stadtprojekt Iserlohn), Michael Brieden, Jürgen Schauerte, Matthias Faßmann (alle Kirchenvorstand St. Kilian), Matthias Germer (Geschäftsführer Märkische Seniorenzentren), Thorsten Richardt (Notar), Michael Schmitt (Geschäftsführer Stadtprojekt), Dr. Thorsten Kehe (Geschäftsführer Märkische Gesundheitsholding) und Steffen Kusserow (Prokurist Märkische Kliniken).

AXEL DUHR

die aktuelle Entwicklung. Die Stadtprojekt hatte angeboten, bei dieser für Letmathe wichtigen Stadtentwicklungsaufgabe zu unterstützen.

Auf der Basis des städtebaulichen Konzepts des Architekturbüros Steinke + Zils Architekten & Partner soll ein modernes Wohnquartier mit barrierearmen Mietwohnungen, integrierten Service-Wohnungen und individuellen Reihenhäusern/Doppelhäusern für Menschen aller Altersgruppen entstehen. Weiterhin sind der Erhalt des Seniorenzentrums Letmathe, dessen Platzzahl sogar etwas ausgeweitet werden soll, eine erneute Unterbringung der Dialyse aus dem Marienhospital, eine Tagespflege, ambulante Wohngemeinschaften und untergeordnet Gastronomie sowie Einrichtungen der medizinischen Versorgung vorgesehen, berichtet Stadtprojekt-Geschäftsführer Michael Schmitt. Das direkt angrenzende angesiedelte Hospiz, welches auch erweitert werden soll, ist von den Planungen nicht unmittelbar tangiert.

### Verhandlungen sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein

„Zurzeit laufen die Vorbereitungen zwischen den Märkischen Kliniken, der Stadtprojekt Iserlohn und der katholischen Kirchengemeinde“,



Die Goldbeck West GmbH hat einen ersten Entwurf für ein modernes Gesundheitszentrum auf dem Areal des ehemaligen Marienhospitals vorgelegt.

GOLDBECK

berichtet Matthias Faßmann. Ziel ist die Klärung der planerischen, vertraglichen und terminlichen Rahmenbedingungen. „Wir rechnen damit, dass wir nach den Abstimmungen in unseren Aufsichtsgremien die Verhandlung bis Ende des Jahres erfolgreich abschließen können“, so Dr. Thorsten Kehe, Geschäftsführer der Märkischen Gesundheitsholding. Er freue sich, dass das Gelände des ehemaligen Marienhospitals einer neuen Ent-

wicklung zugeführt werden könne. „Wenn alles gut läuft, dann steigen wir Anfang 2025 wieder in das Bebauungsplanverfahren ein“, ergänzt Michael Schmitt. Mit einem Satzungsbeschluss werde voraussichtlich im Frühjahr 2026 gerechnet. Anschließend erfolge der Gebäudeabriss, die Vermarktung der Grundstücke und die Erstellung der Erschließungsanlagen.

Ein erstes Gebäude könnte bereits vor Abschluss des Bebauungs-

planverfahrens im östlichen Planbereich an der Dechant-Meckel-Straße entstehen. Die Goldbeck West GmbH hat hierzu einen ersten Entwurf für ein modernes Gesundheitszentrum vorgelegt. In dem dreistöckigen Gebäude könnten schwerpunktmäßig Einrichtungen der medizinischen Versorgung (beispielsweise Arztpraxen) untergebracht werden. Gebaut werden soll aber erst dann, wenn auch ein Investor gefunden wurde.